

# Blaumann-Trupp baut den Beinsteinern einen Dom

Der von Eltern hart erkämpfte Spielplatz im Beinsteiner Unterdorf bekommt mit Hilfe des Berufsbildungswerks einen Unterstand

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Kölbl

Waiblingen-Beinstein. Von der Spielplatz-Initiative spendierte süße Stückerle kauernd, stehen sie in Blaumannen da, die BBW-Schüler, und begutachten zufrieden ihr Werk: einen Weiden-Halbdom. „Schon toll, wenn man angucken kann, was man selbst aufgebaut hat“, sagt Matthias voller Handwerkerstolz. Fünf Tage schafften er und seine Kollegen an der Sitzcke für den neuen Spielplatz.

Unter Zimmerleuten wär's jetzt Zeit für ein Richtfest: Der Dachstuhl steht, nur gedeckt werden muss er noch. In diesem Fall jedoch nicht mit Ziegeln, sondern mit jungen Weidenruten. Die Engagierten von der Beinsteiner Spielplatz-Initiative wollen sie nach und nach einflechten in das Grundgerüst, das so unverrückbar fest gepflanzt in der Erde steht, als sei es für eine halbe Ewigkeit geschaffen. Die Ruten werden wachsen und austreiben, und mit der Zeit wird ein grünes Dach entstehen als Schattenspender für Eltern, die von hier aus ihre spielenden Kinder stets im Auge behalten können.

Damit hat der lang ersehnte Spielplatz im Beinsteiner Unterdorf sein erstes Möbelstück. Schon vor 20 Jahren hatten Eltern für diesen Spielplatz gekämpft, teilweise sind sie heute schon Großeltern. Im Herbst 2005 endlich stellte die Kommune eine Fläche im Gewinn Untere Wässerwiesen zur Verfügung. An Ideen, sie zu beleben, hat's der Initiative nie gemangelt. Der Weidendom ist nur der Anfang - es folgen Baumstämme zum Klettern, ein Sandfeld und ein prototypisches Spielgerät, das dem Platz seinen Namen geben soll: „Henna-Nescht“. So nämlich lautet der Spitzname von Bein-

Tief eingegraben in der Erden werden die Fundamente des Weidendoms in den Unteren Wässerwiesen beim Beinsteiner Tennisplatz. Eine Glocke gibt's nicht, aber im Lauf der Zeit ein dichtes Blätterdach.  
Bild: Schneider

stein, und eine Firma hat daher ein Gerät entworfen, das aus einem Fangnetz in der Mitte und einer Kletterwand in Hühnerform besteht. Der Ortschaftsrat muss noch zustimmen, dann kann die Firma loslegen. Fünf Tage haben 15- bis 18-jährige Schüler einer berufsvorbereitenden Klasse des Berufsbildungswerks Waiblingen unter Leitung des technischen Lehrers Bernhard Schieber bisher an dem Dom gearbeitet. Sie bogen die später unsichtbaren Stahlrohre als Innenkonstruktion zurecht, bündelten drum herum sieben Meter lange Weiden



und zurrten sie mit Spanngurten fest. „Besonders schwierig war, dass die Ruten parallel verlaufen“, berichtet Matthias. Dann hoben die Schüler 80 Zentimeter tiefe Löcher aus und hievt die schweren Bögen hinein.

Den Innenraum des Weiden-Halbdoms füllen die Jugendlichen noch mit Rindenmulch auf, um die Säulen herum gruppieren sie Holzsitze, und in den Eingangsbereich kommt ein überdimensionales Schachspiel, denn in der Grundschule gibt's eine sehr aktive Schach-AG

Zur Finanzierung hat Dombaumeister Schieber sein Vorhaben beim „Projekt X2 -Fit für Ausbildung und Alltag“ der Landesstiftung Baden-Württemberg vorgeschlagen. Mit Erfolg: 3000 Euro gibt's aus diesem Topf. Wenn die Schüler wieder fort sind aus Beinstein, dann flechten wie gesagt die Spielplatz-Aktiven um Vorsitzende Karin Sehl weiter am Bauwerk. Und, so greift in Sachen bürgerschaftliches Engagement ein Rädchen ins andere, die Feuerwehr wird regelmäßig gießen. Denn jetzt braucht der Dom erst mal jede Menge Wasser.